

# Versteigerung.

Verwalters im Konurse über  
röner geb. Rothfuß, Ehefrau  
ers in Kullmühle Gemeinde  
id:  
hnhaus etc. 2 ar 45 qm  
Baumgarten 2 ar 04 qm

20. Januar 1909  
10 Uhr

öffentlichen Versteigerung  
bei mir zur Einsicht auf.  
1909.

Notariatsassistent Sahn.

en 18. Januar 1909.

# gung.

en Seiten zugegangenen  
für die zahlreiche Be-  
e, welche wir anlässlich  
unserer innigst geliebten,  
n lieben Gattin, Mutter,  
chwiegermutter

# Bachmann,

Brenzel,  
e vielen Blumenspenden  
en Dank aus.  
n Hinterbliebenen.

n 17. Januar 1909.

# anzeige.

erwandten und Freunden  
richt, daß unser lieber

# Erhardt,

Sägwerksbesitzer,  
am Samstag vormittag

Hinterbliebenen.

achmittag 2 Uhr.

# uf.

er Geschichte der Menschheit  
Einwohner von Sizilien

d von einem Erdbeben teils  
worden. Die Zahl der Ein-  
te, geht jetzt schon in die  
werden die Verstumelten  
d ist unbeschreiblich, baldige

erwährten Wohltätigkeitsfium  
d mit der Bitte um kräftige

99.  
hltätigkeitsvereins:  
hler.

nn Hornung, Detan  
nzialers in Empfang.

he

# bücher

C. Meeh.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboven  
jedergleits entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 12.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. Januar 1909.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Infektion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

67. Jahrgang.

## Kundschau.

Das im Berliner Residenzschloße abgehaltene  
Kronungs- und Ordensfest verlief in all-  
gemeinen in den hergebrachten prunkvollen Formen.  
Um 1/11 Uhr begab sich das Kaiserpaar nebst den  
Prinzgen und Prinzessinnen des königlichen Hauses  
in feierlichem Zuge nach dem Rittersaale, wo Cour  
der neuernannten Ritter stattfand. Hieran reihte sich  
Festgottesdienst in der Schloßkapelle an. Bei der  
großen Festtafel im Weißen Saale brachte der Kaiser  
den herkömmlichen kurzen Toast auf die neuernannten  
und die früheren Ritter aus.

Berlin, 19. Jan. Bei der Staatsberatung im  
preussischen Abgeordnetenhaus erklärte heute  
Ministerpräsident Fürst Bälow: Von allen Rednern  
aus dem Hause ist das Thema der Sparjamkeit  
berührt worden. Mit neuen Einnahmequellen ist  
das Thema der Gesetzgebung über unsere Finanzen  
nicht erschöpft worden. Vor allem gilt es, zur alten  
preussischen Sparjamkeit zurückzukehren. Auch in der  
Militärverwaltung gibt es Gelegenheiten genug, zu  
sparen. Ebenso ist es in anderen Verwaltungen,  
Regierung und Parlament müssen hier zusammen-  
gehen. Das Parlament muß aufhören, auf neue  
Ausgaben zu drängen. Wir dürfen kaum neue  
Ausgaben ohne entsprechende Deckung machen. Ich  
erinnere an meinen Erlaß vom Sommer, worin  
insbesondere auf die Vereinfachung des Beamten-  
apparats, die Verminderung des Schreibwerks, die  
Umbildung des Rassenwesens usw. hingewiesen wurde.  
Wir werden dieser Anregung zur Sparjamkeit die  
Tat folgen lassen. Abg. Pappenheim hat gestern  
gegen die Nachlasssteuer Stellung genommen.  
Parteigrundzüge sollten in solchen Fragen nicht den  
Ausschlag haben. Wir haben Steuern nötig, die  
in erster Linie den Besitz treffen. Wir können in  
unserer gegenwärtigen Nollage an der Nachlasssteuer  
nicht vorbeigehen. Wegen die Reichsvermögenssteuer  
sprechen ernste Gründe staatsrechtlicher Natur. Eine  
weitere Erhöhung der Matritularbeiträge ist eben-  
falls außerordentlich schwierig für Preußen, noch  
mehr für die kleinen Bundesstaaten. Was meine  
Ansicht über die Stellung des Monarchen betrifft,  
so habe ich keine Veranlassung, meine im Reichstag  
dargelegte Auffassung und mein Verhalten zu recht-  
fertigen. Ich halte es für die Pflicht des Reichs-  
känglers, den Träger der Krone zu decken. Dieser  
Pflicht habe ich mich niemals entzogen. Ich habe  
früher im Reichstag erklärt, daß, wenn ich die Ver-  
antwortung für Äußerungen des Monarchen nicht  
mehr tragen könne, ich Se. Majestät bitten würde,  
mich von meinem Amt zu entheben. Seitdem habe  
ich alles getan, was meine Pflicht war, um den  
Träger der Krone vor Mißdeutungen zu schützen.  
Als der Artikel im „Daily Telegraph“ erschien,  
habe ich nicht gezögert, die Schuld auf mich zu  
nehmen. Ich habe dafür zu sorgen, daß nicht Zwei-  
spalt entsteht zwischen dem Träger der Krone und  
dem Volk. Ich habe dafür zu sorgen, daß die  
Stellung der Krone nicht aufs Spiel gesetzt und  
nicht abgenutzt wird. Jeder ehrliche Monarchist  
muß anerkennen, daß ich in den schweren Novembert-  
tagen als treuer Royalist in Uebereinstimmung mit  
dem Ministerium gehandelt habe. Auf dem Ver-  
trauen zwischen Fürst und Volk beruht unsere Zu-  
kunft. Der Vorwurf, daß die Regierung nicht  
energisch genug gegen die Sozialdemokratie vorgehe,  
ist unbegründet. Die Versuche zur Bekämpfung der  
Sozialdemokratie sind gescheitert an der Uneinigkeit  
der bürgerlichen Parteien. Ein Vorgehen mit gesetz-  
geberischen und polizeilichen Mitteln ist kein Allheil-  
mittel. Vor allem muß die Regierung jetzt in  
ihrem Kampf gegen die Sozialdemokratie unterstützt  
werden. Dazu gehört, daß die bürgerlichen Parteien  
Maß halten in der Kritik der Regierung. In Bezug  
auf die schuldige Treue und Ehrfurcht gegen den  
Thron ist in den letzten zwei Jahrzehnten furchtbar

gesündigt worden. Leider kann man beobachten,  
daß Genußsucht, Luxus und Frivolität besonders in  
den oberen Ständen zugenommen haben. Wir sollten  
beginnen, wieder einfacher zu leben, damit die  
Erbne behalten, was sie von den Vätern ererbt  
haben. (Lebh. Beifall.)

München, 19. Januar. Prinz Ernst von  
Sachsen-Weimar-Eisenach, der sich seit vier  
Wochen in der Kuranstalt Neu-Wittelsbach befand,  
ist heute vormittag an den Folgen eines Gehirns-  
schlags, der ihn vor drei Tagen traf, gestorben.  
Prinz Ernst war der 3. Sohn des bekanntlich mit  
der Prinzessin Auguste von Württemberg, der Tante  
des Königs von Württemberg, verheirateten Prinzen  
Germann von Sachsen-Weimar. Er war geboren  
den 9. August 1859 in Stuttgart, studierte Rechts-  
wissenschaft und erwarb den Titel Dr. jur. Er war  
zuletzt Oberst und Kommandeur der 21. Kavallerie-  
brigade in Frankfurt a. M. und stand à la suite  
des Dragonerregiments Nr. 25. Prinz Ernst war  
ein Oheim des regierenden Großherzogs von Sachsen-  
Weimar und ein Vetter des Königs von Württem-  
berg. Vor etwa einem Jahr (23. Dez. 1907) ist  
ihm sein Bruder Bernhard (Graf von Crapenburg)  
im Tod vorausgegangen.

In einer Note der Agence Havas bezeichnet  
Ministerpräsident Clemenceau die Meldung eines  
Morgenblattes ausdrücklich als unrichtig, wonach  
er einem Journalisten erklärt haben sollte, daß  
Frankreich im kommenden Frühjahr mit Deutsch-  
land Krieg haben werde.

Eine Fernspreerverbindung zwischen Deutsch-  
land und England beabsichtigt, wie verlautet,  
das Reichspostamt zu schaffen. Angeblich schweben  
bereits die erforderlichen Vorverhandlungen. Es soll  
ein Telephonkabel durch die Nordsee gelegt werden.

Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und der  
großen Newyorker Zeitung „World“ hat ein  
interessanter Kampf begonnen. Roosevelt strengte  
einen Verleumdungsprozeß gegen die „World“ wegen  
ihrer Veröffentlichungen über den Verkauf des  
Panamakanals an. In den Prozeß sind auch sechs  
Washingtoner Zeitungskorrespondenzen verwickelt.

Nach einer Newyorker Meldung der „Times“  
umfaßt das neue amerikanische Marineprogramm  
zwei Linienschiffe zu je 26 000 Tonnen, fünf  
Torpedozerstörer, 4 Unterseeboote und 4 Kohlen-  
schiffe. Die Armierung der beiden Linienschiffe wird  
aus 12 Stück 30 Centimeter-Geschützen bestehen,  
von denen vier gleichzeitig hinten und vorn benützt  
werden können.

Washington, 15. Jan. Präsident Roose-  
velt unternahm vorgestern einen Gewalttritt von  
98 Meilen und blieb 17 Stunden ununterbrochen  
im Sattel, um jenen ein Beispiel von physischer  
Ausdauer zu geben, die seine vielfachen, gegen allzu  
bequeme und allzu fette Kavallerieoffiziere gerichteten  
Verordnungen kritisieren. Roosevelt, vom Weißen  
Hause ausgehend, begann seinen Ritt um 1/4 Uhr  
morgens, von seinem militärischen Adjutanten und  
anderen hohen Offizieren begleitet und die Kavallade  
machte bloß einmal, nämlich in Warrenton kurze  
Rast, wo die Einwohner den Präsidenten am Dor-  
eingang erwarteten. Roosevelt hielt ihnen eine kurze  
Ansprache, schüttelte allen die Hand und bestieg  
dann gleich wieder sein Pferd, um die Rückreise  
nach Washington zu beginnen. Unterwegs wurden  
mehrmals rasch auch die Pferde gewechselt. Trotz  
aller dieser Strapazen war aber Roosevelt schon  
eine halbe Stunde nach seinem Eintreffen in Washing-  
ton im Frack und beim folgenden Diner zeigte er  
keinerlei Erschöpfung.

Eine neue Heimat für die Opfer von Messina  
bietet der in Paris ansässige Herzog Pompeo Litta  
Bisconti durch Vermittlung der italienischen Bot-  
schaft in Paris an. Er will sich verpflichten, seine  
78 Millionen Hektare umfassende Besitzung Myiakka  
in Florida (Nordamerika) zur Unterbringung von

5000 Familien aus Kalabrien und Sizilien zur  
Verfügung zu stellen. Jede Familie soll unentgelt-  
lich ein Stück Land als Eigentum und ein anderes  
zur Bebauung für Rechnung des Spenders erhalten.  
Für Arbeiter bieten sowohl die Wälder als die  
Phosphatlager genügende Beschäftigung, und die  
Löhne, die den Einwanderern angeboten werden,  
sind die gleichen, die in jener Gegend üblich sind.  
Die neue Kolonie soll den Namen „Nuova Messina“  
erhalten. Um allen Kritiken vorzubeugen, verbürgt  
der Herzog, daß das Klima von Myiakka durchaus  
gesund und angenehm, der Boden überaus fruchtbar  
und leicht zu bebauen ist. Herzog Bisconti ist in  
italienischen Kreisen unter dem Namen „roter Herzog“  
bekannt, weil er bereits vor einigen Jahren in seinen  
Besitzungen von Casale den Versuch unternommen  
hatte, eine landwirtschaftliche Kolonie mit sozialisti-  
schen Prinzipien zu gründen. Die italienische Re-  
gierung, der das Anerbieten des Herzogs mitgeteilt  
wurde, hat bisher ihre Entschliezung noch nicht  
bekannt gegeben.

Messina, 18. Jan. Hier ist schlechtes Wetter.  
Bei kaltem, heftigem Wind herrscht Schneefall.

In Nord- und Zentralamerika haben in den  
letzten Tagen heftige Regengüsse große Ver-  
heerungen angerichtet. Die Stadt Bakersfeld ist  
von der Vernichtung bedroht.

Sacramento, 19. Jan. Im Repräsentanten-  
haus von Kalifornien wurde in 3. Lesung ein gegen  
die Japaner gerichteter Gesetzesentwurf angenommen,  
der Ausländern verbietet, in Kalifornien Grund und  
Boden zu besitzen.

Das Preisgericht für die Entwürfe zu dem neuen  
25 Pfennig-Stück hat den 1. Preis mit 2000  
Mark August Häußer in Bödingen bei Heil-  
bronn, den 2. Preis mit 1500 M. Hugo Kaufmann  
in Berlin, den 3. Preis mit 1000 M. A. Kraumann  
in Frankfurt a. M. zuerkannt. (Häußer ist ein in  
der Heilbronner Kunstanstalt von Bruckmann und  
Söhne ausgebildeter Modelleur und zur Zeit als  
Zeichner und Modelleur an der Kunstschule in  
Berlin tätig.)

Die Einwohnerzahl der Stadt Breslau hat  
in der ersten Hälfte des Januar eine halbe Million  
Köpfe erreicht. Hiermit ist Breslau die zweit-  
größte Stadt Preußens und die sechstgrößte Stadt  
des Deutschen Reichs — vorher kommen Berlin,  
Hamburg, München, Dresden, Leipzig — geworden.

Straßburg, 19. Jan. Die Erdbebenperiode,  
die mit dem calabrisch-messinischen Erdbeben vom  
28. Dezember einsetzte, hat immer noch nicht ihr  
Ende erreicht. Auch dem großen norditalienischen  
Beben vom 13. ds. Mts. folgte heute, am 19.,  
ein zweites Erdbeben, das um 6 Uhr morgens  
von den Instrumenten der hiesigen kaiserl. Station  
für Erdbebenforschung aufgezeichnet wurde. Die  
Störung dauerte im ganzen nur etwa 15 Minuten,  
ist aber wegen der gleichzeitig herrschenden großen  
Unruhe des Bodens schwer zu lesen. Die ersten  
Vorläufer sind um 6 Uhr 42 Sekunden deutlich zu  
erkennen. Das Maximum des Bebens trat etwa  
acht Minuten später ein. Der Beginn der zweiten  
Vorphase läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen,  
trotzdem kann man annehmen, daß das Epizentrum  
des Bebens in etwa 2000 km Entfernung von Straß-  
burg liegt. Aller Wahrscheinlichkeit nach gehört es  
wieder dem Gebiet der Mittelmeerländer an.

Straßburg, 19. Jan. Der Polizeidiener  
in Enschingen i. El. hat seit 10 Jahren, wie sich  
jetzt herausgestellt hat, seinen damals plötzlich ver-  
schwundenen irtzinnigen Sohn in einer dunklen  
Kammer eingesperrt gehalten, ohne Kleidung, ohne  
jegliche Möbel, ein Hausen schmutziges Stroh diente  
ihm als Lagerstatt, wo er ohne Heizung im Winter  
sein Leben zubringen mußte. Die längliche Nahrung  
wurde ihm durch eine Lücke in der Tür gereicht.  
Der unmenschliche Vater ist verhaftet worden.



Mannheim, 16. Jan. Den Unglücksfall, der im Mannheimer Rangierbahnhof den Streckenarbeiter Roth traf, schildert ein Augenzeuge im „N. G.-M.“ folgendermaßen: Roth, der erst seit einigen Tagen bei der Eisenbahn beschäftigt ist, hatte Weichen zu puzen. Plötzlich verstellte sich diese und klemmte den Fuß des unglücklichen Mannes ein. Im gleichen Moment kam ein Wagen auf dem Gleis dahergehollt und drohte Roth zu überfahren. Dieser ließ sich — ein Entrinnen war ausgeschlossen — zur Erde fallen und mußte zusehen, wie die Räder den Fuß buchstäblich abschnitten. Niemand war imstande, das Unglück zu vermeiden. Als Leute hinzukamen, sah der bedauernswerte Mann auf dem Boden und hielt die Wunde zu, um nicht zu verbluten. Er war bei vollem Bewußtsein.

Riesenburg (Ostpreußen), 18. Januar. Ein großes Feuer brach in dem Stall der in Deutsch-Eylau garnisonierenden 3. Eskadron des 5. Kürassierregiments aus. Nur mit Mühe konnten die Tiere ins Freie gebracht werden. Die wild gewordenen Tiere rasten durch die Straßen der Stadt, wobei 6 Pferde tödlich verletzt wurden. Bei den Löscharbeiten trugen mehrere Kürassiere und Feuerwehrlente Verletzungen davon. Große Futtervorräte und viel Lederzeug gingen in Flammen auf. (Der Chef des 5. Kürassierregiments „Herzog Friedrich Eugen von Württemberg“ ist der König von Württemberg; Herzog Albrecht steht à la suite desselben. Das Regiment garnisoniert in Riesenburg, Rosenberg und Deutsch-Eylau in Westpreußen.)

Aus Baden, 18. Jan. Ein schlaues Schwarzwälder Bauernweiblein, das „Döschle-Wieble“ in Ewattingen, hat, wie sich laut „Altbote“ erst nach ihrem Tode jetzt herausstellte, ein Leben lang die Mitwelt samt der hohen Obrigkeit zum Narren gehalten. Sie rühmte sich, mit Großherzog Friedrich I. auf einen Tag geboren zu sein und erhielt aus diesem gewiß höchst verdienstlichen Grund manches Geschenk, selbst von fürstlichen Personen. In mehreren Zeitungen erschien ihre sehr bewegte Lebensgeschichte. Es wurde für sie gesammelt, und das Domäneamt Bonndorf zahlte ihr eine jährliche Gabe des großherzoglichen Hofes aus. Erst anlässlich ihres Todes — es ist darüber noch in keinem Blatte berichtet worden — erfuhr man, daß die unternehmungslustige Alte alle ihre Götter und Wohltäter — geprellt hatte, denn sie war gar nicht am 9. September geboren! Doch wird das weibliche Original, das bei jedem Großherzogsfest in der Amtstadt erschien und sich groß tat, einmal sogar vom alten Großherzogspaar in Karlsruhe empfangen wurde, trotzdem wohl in Frieden ruhen.

### Württemberg.

Stuttgart, 19. Jan. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung der Volksschulnovelle ausgesetzt, um zu einigen neuen Reichsteuern Stellung zu nehmen, ehe deren Schicksal im Reichstage endgültig entschieden wird. Begründet wurden die Anträge betr. die Gas- und Elektrizitätssteuer von den Abgg. Augst (Vp.) und Graf (Ztr.). Sie wiesen übereinstimmend auf die Ungerechtigkeit dieser Steuer, sowie auf ihre schädliche Wirkung für Industrie, Handwerk und Landwirtschaft hin. Die Kammer dürfe über ihre ablehnende Haltung gegenüber dieser besonders für Süddeutschland nachteiligen Steuer keinen Zweifel lassen. Die Anträge über die Weinsteuern begründeten die Abgg. Schmid-Wesigheim (V.) und Hauser (Ztr.). Namens der Regierung verlas Ministerpräsident v. Weizsäcker eine Erklärung, in der es heißt, die Regierung sei von der Notwendigkeit, die Reichsfinanzen zu ordnen, überzeugt, sollen nicht das Reich und die Einzelstaaten wirtschaftlich und politisch empfindlichen Schaden leiden. Die Regierung habe selbstverständlich die Weinsteuern ernstlich erwogen, da sie aber auf Flaschenweine beschränkt werde, die in Württemberg eine untergeordnete Rolle spielen, so sei eine wesentliche Benachteiligung württembergischer Interessen, namentlich eine fühlbare Schädigung der württemb. Weingärtner, nicht zu befürchten, während eine allgemeine Weinsteuern vom württ. Standpunkt aus den größten volkswirtschaftlichen und finanziellen Bedenken unterlegen wäre. Die Gas- und Elektrizitätssteuer werde Württemberg nicht härter betreffen als die anderen Bundesstaaten. Die Gründe, die gegen diese Steuern sprechen, habe die Regierung nicht verkannt. Ihre Ablehnung wäre aber ohne Vorschlag eines geeigneten Ersatzes nicht möglich gewesen. Für den sich ergebenden beträchtlichen Ausfall einen solchen Vorschlag mit Aussicht auf Erfolg zu machen, wäre die Regierung nicht in der Lage gewesen. Sie habe deshalb den beiden Steuern zugestimmt, nachdem nicht unerhebliche Erleichterungen

zur Annahme gelangt waren und nachdem sie bezüglich der Flaschenweinsteuern insbesondere aus den im Bundesrat abgegebenen Erklärungen die Gewißheit gewonnen hatte, daß deren Erweiterung zur allgemeinen Weinsteuern nicht beabsichtigt sei. Dieser Erklärung fügten der Minister und der Finanzminister noch längere sehr beachtenswerte Ausführungen hinzu, worauf die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt wurde.

Stuttgart, 16. Jan. Der König hat dem Kranführer in Swalopmund, Karl Gonser aus Bih, für die mutvolle, mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung zweier Menschenleben vom Tode des Ertrinkens, die Rettungsmedaille in Silber verliehen.

Stuttgart, 17. Jan. (Württemberg hat die niedrigste Eisenbahnrente in ganz Deutschland.) Der Verwaltungsbericht der württembergischen Staatseisenbahnen für 1907 zieht u. a. einen Vergleich zwischen den Rechnungsergebnissen zwischen den verschiedenen deutschen Staatsbahnen, aus dem zu entnehmen ist, daß in den Einnahmen Bayern an letzter, Württemberg aber gleich darauf an vorletzter Stelle steht. Die höchsten Einnahmen haben die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Darauf folgt Baden, dann Preußen und Sachsen. Den höchsten Uberschuß hat Preußen; auf Sachsen und Baden folgen dann die Reichseisenbahnen, schließlich Bayern und an letzter Stelle Württemberg. In Bezug auf die Eisenbahnrente ist Württemberg, da seine Ausgaben auf den Kilometer die von Bayern noch erheblich übertreffen, weitaus am schlechtesten gestellt. Die württembergischen Staatseisenbahnen rentierten 1907 nur mit 2,47%, 1906 waren es noch 3,54%. Mehr als 3mal so hoch rentierten die preussischen Bahnen, nämlich mit 7,61%. Dann folgt Sachsen mit 4,50, die Reichslande mit 4,49, Baden mit 4,30, Bayern mit 3,76%. Also selbst die am schlechtesten außer Württemberg rentierende Bahn wirft noch 1,3% mehr ab als unser Netz.

Stuttgart, 17. Jan. Die deutschen Münzstätten haben im verflossenen Jahre 1908 an Reichsmünzen ausgeprägt für 65 483 640 M. Doppelkronen und für 316 650 M. Kronen auf Privatrechnung; außerdem für 22 327 685 M. Fünfmarkstücke, für 14 691 012 M. Dreimarkstücke, für 9 107 122 M. Zweimarkstücke, für 8 003 979 M. Einmarkstücke, für 3 996 738 M. Fünfzigpfennigstücke, für 3 756 518 Zehnpfennigstücke.

Stuttgart, 16. Jan. Der bekannte Fall der beiden Wilderer in Warmbrunn, deren einer verhaftet wurde, während der andere, Kühnle, sich das Leben nahm, nachdem er den Landjäger Lang mit 12 Messerstichen übel zugerichtet hatte, hat auch noch andere als die bereits bekannten Folgen zeitigt. Der „Schwäb. Merkur“ berichtet, die Bevölkerung sei über den Fall in hochgradige Erregung geraten. Offen wurde für den Wilderer Partei genommen; unter Drohrufen rottete sich eine Menge vor dem Hause zusammen, in dem der schwerverletzte Landjäger lag, so daß ein anderer Landjäger fortwährend bei ihm Wache halten mußte, bis der Verletzte in das Militärhospital nach Stuttgart überführt wurde. Die Leiche des Selbstmörders ist nach Tübingen verbracht und die dagegen erhobene Beschwerde abgewiesen worden. Der Vater Kühnles wurde nun auch verhaftet; es wurde im Hause eine Masse von Gewehren und Jagdgeräten gefunden.

Friedrichshafen, 18. Jan. Heute wurde die Ausführung der Doppelhalle und der Fabrikneubauten der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft, die auf das von der Stadt angekaufte und an die Gesellschaft pachtweise übergebene Areal am Nibelpark zu stehen kommen, der Aktiengesellschaft für Brückenbau Flender in Verrath bei Düsseldorf übertragen. Die Halle wird ganz aus Eisen hergestellt; sie erhält eine Länge von 160 m, eine Breite von 43 m und eine Höhe von 20 m. Es können in ihr gleichzeitig zwei Luftschiffe gebaut werden. Sämtliche Anlagen sollen bis zum Herbst ds. J. fertig werden.

Tübingen, 19. Jan. Ein hiesiger Industrieller wollte dem Hausknecht eines Gasthauses für eine Dienstleistung belohnen; er händigte dem Knecht in der Dunkelheit anstatt 3 Nickelmünzen 3 Zwanzigmarkstücke ein. Der ehrliche Hausknecht setzte jedoch, nachdem er den Irrtum des Gastes erkannte, seinen Herrn von dem Vorfall in Kenntnis, der dann die Angelegenheit zur Zufriedenheit des Gebers wie des Empfängers regelte.

Schorndorf, 16. Jan. Es ist gewiß etwas Seltenes, daß sich sechs Leute desselben Namens prägen, wie dies jüngst im hiesigen Oberamt in Buhlbrunn der Fall war. Sechs Leute namens Beutel waren handgemein geworden und hatten

sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten; es wurde aber nur einer verurteilt, weil er zu der Prügelei einen Hündchen benützt hatte.

Vom Hällischen, 18. Jan. Der Rückgang der Holzpreise scheint sein Ende erreicht zu haben. Bei der großen Stammholzversteigerung im gräflichen Revier Michelbach, O.A. Gaildorf, wurden bis zu 120% der Tagpreise erzielt.

Stuttgart, [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 18. Januar.) Die milde Temperatur hat in der abgelaufenen Woche angehalten und war von mehrfachen, ausgiebigen Regen begleitet. Die Folge dieser Niederschläge und des Zustusses von Schneewasser, insbesondere aus den Gebirgen, war ein rasches Anschwellen der Wasserläufe, so daß der kaum wieder eröffneten Schifffahrt eine neue Unterbrechung durch Hochwasser droht. Ueber den Saatenstand ist eine Aenderung nicht gemeldet worden. Die heutige Börse verlief in ruhiger Stimmung bei unerheblichen Umsätzen. — Weizen per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf., Nr. 1: 31 M. 50 Pf. bis 32 M. 50 Pf., Nr. 2: 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf., Nr. 3: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. 50 Pf., Nr. 4: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf., Nr. 5: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf. — Roggen (ohne Sack.)

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Jan. Auf die im Staatsanzeiger vom 12. ds. Ms. ergangene Bekanntmachung, wonach die württ. Postanstalten (einschließlich der Posthilfsstellen und Landpostboten) angewiesen sind, freiwillige Geldspenden für die durch das Erdbeben in Süditalien geschädigten Personen anzunehmen und an die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins in Stuttgart abzuliefern, wird auch an dieser Stelle hingewiesen.

Neuenbürg, 16. Januar. Wir möchten nicht veräumen, unsere mit Amerika in brieflicher Verbindung stehenden Leser auf folgendes aufmerksam zu machen: Durch die am 1. Januar in Kraft getretene Ermäßigung des Briefpostos von Deutschland nach Amerika von 20 s auf 10 s bei einem Höchstgewicht von 20 Gramm hat sich vielfach die Meinung verbreitet, daß nunmehr auch die Postkarten nach den Vereinigten Staaten nur noch mit 5 s anstelle der bisherigen 10 s zu frankieren seien. Das ist durchaus irrig. Das Drucksachen-, Warenproben- und Postkarten-Porto bleibt wie bisher das gleiche, also für letztere 10 s. Die Ermäßigung gilt nur für Briefe.

Neuenbürg. Die Zeit der Musterung naht heran, was wird sie dem Rekruten bringen? Mancher möchte wohl als stolzer Reitersmann einst beim Weihnachtssurlaub sich den Freunden zeigen, wenn nur der Dienst bei der Kavallerie nicht 3 Jahre dauerte statt der üblichen 2 Jahre! Oder wie wärs bei der Marine, bei der man das Meer oder sogar fremde Erdteile sieht? Oft ist es eine für das ganze Leben wichtige Entscheidung, zu welcher Waffe und in welche Garnison der junge Vaterlandsverteidiger eingezogen wird, und immer ist es für die Eltern ein Trost, wenn der Sohn in eine nicht allzuweit gelegene Garnison kommt. Sollten wir nun diese wichtige Entscheidung dem Zufalle überlassen, oder können wir selbst auch hier unseres Glückes Schmiebs sein? Nur allzu wenig ist bekannt, daß jeder junge Mann von guter Führung sich die Waffengattung und die Garnison selbst aussuchen kann, wenn er rechtzeitig unter Zustimmung seines Vaters einen Meldeschein beantragt und dann bei einem Truppenteil sich freiwillig meldet; wer dann bei dem von ihm gewählten Truppenteil angenommen ist, wird von der Musterung befreit; bei der Musterung selbst können sie sich wohl freiwillig melden, hat aber kein Recht auf Wahl des Truppenteils.

Wildbad, 19. Jan. Eine wadere Tat vollbrachte am Sonntag nachmittag das geistesgegenwärtige Dienstmädchen der „Villa Viktoria“ hier. Sie sprang, durch entsetzliche Hilferufe der Kinder aufmerksam gemacht, kurz entschlossen in den Anlagensee und rettete noch im entscheidenden Moment das bereits unter der Eisdecke befindliche 5jährige Knäblein des Badieners Bechtle von hier. Nur mit größter Mühe konnte sie es wieder an die Oberfläche bringen. (S. C.-B.)

Nagold, 16. Jan. In den letzten Tagen fand in Anwesenheit des Prälaten Frohnmeyer und des Konsistorialrats Dr. Reinöhl am hiesigen Seminar die erste Dienstprüfung für 32 Kandidaten statt. Noch in dieser Woche werden sämtliche Kandidaten verwendet werden.

Altensteig, 17. Januar. Der Schneefall im „hinteren Wald“ war in der verflossenen Nacht so stark, daß die Post vom Euztal hierher kaum durchkommen konnte und mit 1/2stündiger Verspätung hier ankam; da aber die Bitterung zu warm war, kann der Schlitten nicht benützt werden.

engericht zu verantworten; verurteilt, weil er zu der Zeit benützt hatte.

18. Jan. Der Rückgang in Ende erreicht zu haben. In der Verfertigung im gräflichen Gaidorf, wurden bis zu 1000 Stück gefertigt.

**Produktionsbörse.** (Bericht über die Temperatur hat in der abendlichen und war von mehrfachen. Die Folge dieser Niederschläge war, insbesondere aus den Gewässern der Wasserläufe, so dass die Schifffahrt eine neue Unterbrechung erfahren hat. Ueber den Saatensstand wird gemeldet worden. Die deutliche Abnahme bei unerheblichen Umlagen 100 Kilogramm inkl. Saad; bis 33 Nr. 50 Pfg., Nr. 1: 50 Pfg., Nr. 2: 30 Nr. 50 Pfg., Nr. 3: 20 Nr. 50 Pfg., Nr. 4: 10 Nr. 50 Pfg., Nr. 5: 5 Nr. 50 Pfg. (ohne Saad.)

**Wirk und Wirkung.**

Jan. Auf die im Staats-Verzeichnis ergangene Bekanntmachung Postanstalten (einschließlich Landpostboten) angewiesen dispensen für die durch die Kriegsgeschädigten Personen Zentralleitung des Wohlfahrt abzuliefern, wird auch...

Januar. Wir möchten nicht in Amerika in brieflicher Weise auf folgendes aufmerksam machen. Am 1. Januar in Kraft getretene Briefpost von Deutschland auf 10 Pf. bei einem Gewicht von 100 Gramm hat sich vielfach die Postgebühren auch die Postgebühren in den anderen Staaten nur noch mit 10 Pf. zu frankieren seien. Das Druckfachen, Warenporto bleibt wie bisher das gleiche. Die Ermäßigung...

Zeit der Musterung nahe Rekruten bringen? Mancher Rekrutenmann einst beim Militär zeigen, wenn die Kavallerie nicht 3 Jahre 2 Jahre! Oder wie wars man das Meer oder sogar ist es eine für das ganze Land, zu welcher Waffe und junge Vaterlandsverteidiger immer ist es für die Eltern schon in eine nicht allzuweit. Sollten wir nun diese in Zufälle überlassen, oder der unseres Glückes Schmied ist bekannt, daß jeder junge sich die Waffengattung aussuchen kann, wenn er die Erlaubnis seines Vaters einholen kann bei einem Truppenführer; wer dann bei dem von ihm angenommen ist, wird er bei der Musterung selbst billig melden, hat aber kein Recht zu weigern.

Ein wackere Tat vollbracht. Am Samstag das geistesgegenwärtige „Villa Viktoria“ hier. Die glückliche Hilferufe der Kinder sind entschlossen in den Augen entscheidenden Moment die bedrückende 5jährige Tochter von hier. Nur sie es wieder an die Ober- (S. C. B.)

In den letzten Tagen fand im kalten Frohneyer und E. Reindahl am hiesigen Amtsprüfung für 32 Kandidaten Woche werden sämtliche...

Januar. Der Schneefall im Laufe der verfloffenen Nacht so Enzthal hieher kaum durch den ständigen Verpützung hier Temperatur zu warm war, kann...

Pforzheim, 19. Januar. Am 28. November wurde hier in einem Hausgange eines Hauses der Wörthstraße der Ausläufer einer hiesigen Bijouteriefabrik ein Säckchen mit 600 M. Zahlungsgeld geraubt. Der Täter, der verheiratete 28 Jahre alte Silberarbeiter Gustav Schabel von Gmünd, erhielt dafür gestern von der Strafkammer 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Der Verurteilte hatte in Gmünd 40-50 M. Wochenlohn, trotzdem hatte er bedeutende Schulden, die ihn zwangen, hieher überzusiedeln.

**Unsere Kleinvogelwelt im Winter.**

Mit Nacht ist der Winter in unseren Bergen eingezogen, gleichmäßig bedeckt das weiße Tuch Berg und Tal, Wald und Feld: die eiserne Not, der Hunger, treibt die Tiere näher zu den menschlichen Wohnungen, wo sie noch einigermaßen gedeckten Tisch zu finden hoffen, so besonders unsere kleinen gesiederten Sänger, soweit sie bei uns überwintern und nicht wie ihre Verwandten nach dem lockenden Süden und damit gar häufig in Tod und Verderben gezogen sind. Nicht oft genug kann daher in harter Winterzeit die Mahnung und Bitte wiederholt werden, die auch in den Spalten unseres Blattes immer und immer wiederkehrt: „Gedenket der hungernden Vögel!“ Welche Freude, welche Befriedigung gewährt uns doch der Anblick einer Futterstelle mit dem fortwährenden Wechsel der Bilder. Greifen wir nur einige der bekanntesten Erscheinungen aus der Vogelwelt heraus: Da ist...

zunächst unter den Besuchern Freund Spatz, der überall dabei sein muß und gar bald erkundet hat, wo es etwas für ihn zu holen gibt: breit und gemächlich auf der Futterstelle sitzend bekümmert er sich wenig um das Gezänk der anderen, nur darauf bedacht, in kürzester Zeit möglichst viel von den gebotenen Leckerbissen zu vertilgen; wenn wir auch die Futterstelle nicht eigentlich für ihn errichtet haben, so sei ihm doch in Anbetracht der Umstände verziehen. Dann finden wir den Buchfink und zwar ausschließlich Männchen, höchst selten ein Weibchen, das den Unbilden des Winters zu trotzen wagt. Auch die Goldammer stellt sich manchmal ein, doch hält sie sich bescheiden im Hintergrund und liebt mehr die offenen Straßen und freien Plätze, besonders die Umgebung von Ställen und Scheunen. Von Fremdlingen nimmt der Bergfink gerne die gebotenen Gaben, vom Buchfink leicht zu unterscheiden durch die lebhaftere Färbung, die rostrote Brust und den schärfer gegabelten Schwanz; Berg- und Buchfink sind gleich zänkisch und futterneidig, es ist ein ewiges Plattern und Flegen, fortwährender Kampf und Streit, daß die Federn fliegen. Von den Meisen sind sichere Gäste die blaue Schwarze Kohlmeise und die grauschwarze Sumpfschneise: mit Keinerblicken halten sie strenge Auslese unter dem gestreuten Futter, erhaschen einen Kern und denselben zwischen die Fußzehen klemmend bearbeiten sie ihn mit raschen Schnabelhieben. Doch, so höre ich fragen, was sollen wir füttern und wo? Zunächst wo, nun überall, wo ein geschütztes Plätzchen ist, auf Fenster-

brettern, Gefirnissen, Veranden, auf schneefreien Plätzen im Garten, in der Nähe von Gebüsch, wo sich die ängstliche Schar bei drohender Gefahr durch mordgierige Katzen und den räuberischen Sperber, die Geißel der Vogelwelt, rasch in Sicherheit bringen kann. An Futter eignen sich allerlei Abfälle der Haushaltung, Prosamen, Kartoffel- und Fleischreste, Sämereien, gemischtes Vogelfutter, wie es in allen Handlungen, Gärtnereien, der Geschäftsstelle des Bundes für Vogelschutz, Stuttgart, Jägerstraße 34, in mancherlei Gestalt um wenig Geld zu haben ist. Bei den Meisen und sich selbst eine besondere Freude machen will, binde eine Speckschwarte, ein Stückchen Fett, ja ein Zipfelchen Wurst vor das Fenster, an dieses selbst oder an einen Baum, bald ist es von den Vögeln entdeckt und sich daran hängend und schaukelnd bearbeiten sie gar emsig den leckeren Bissen. So kann mit geringen Mitteln verhältnismäßig viel geleistet werden und dankbar lohnen unsere Mildtätigkeit die Vögel im Sommer durch ihren Gesang und durch ihre Unterstützung im Kampfe gegen Schädlinge jeglicher Art im Garten, Feld und Wald. E.

**Gedenket der hungernden Vögel!**

Hierzu zweites Blatt.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung betr. die Umlage des Gebäudebrandschadens für 1909.**  
Unter Hinweisung auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1908, Reg.-Bl. S. 312, werden die Ortsvorsteher veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die vorgeschriebenen Verzeichnisse über die im Gebäudekataster vorgekommenen Änderungen mit den vom Gemeinderat geprüften und beurkundeten Umlageverzeichnissen bis spätestens 15. Februar 1909 dem Oberamt in Vorlage gebracht werden.

Die Umlage für das Kalenderjahr 1909 wurde in der Weise bestimmt, daß bei den Gebäuden der 3. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, der Beitrag von **Ein-hundert Mark** Brandversicherungsanschlag **zehn Pfennig** zu betragen hat.  
Den 15. Januar 1909. Oberamtman Hornung.

**A. Oberamt Neuenbürg. Erlaß an die Verwaltungsaktuar, betr. die Fertigung der jährlichen Änderungsverzeichnisse zum Feuerversicherungsbuch.**  
Durch Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 19. Februar 1906, (Amtsbl. des Minst. des Innern, S. 79) ist angeordnet worden, daß die Gebäude-Zugehörten in den Änderungsverzeichnissen zum Feuerversicherungsbuch künftig nicht mehr einzeln aufzuführen und zu beschreiben, sondern die Einträge in diesen Verzeichnissen auf den Nachweis der Änderung in den betreffenden Katastersummen (Versicherungsum- und Umlage summen) zu beschränken sind. Dies wolle künftig beachtet werden.  
Den 15. Januar 1909. Oberamtman Hornung.

**Hgl. Oberamt Neuenbürg. Schlächtereianlage.**  
Der Metzger **Karl Pfeifer** in **Herrenalb** hat um nachträgliche Genehmigung einer Schlächtereianlage im Gebäude Nr. 7b am Ortsweg Nr. 3 daselbst nachgesucht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Spätere Einsprüche können im gewerbepolizeilichen Verfahren nicht berücksichtigt werden. Pläne und Beschreibungen zu der Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.  
Den 19. Januar 1909. Amtmann Gaiser.

**Bekanntmachung.**  
In dem Stalle des **Emil Stais** in **Brödingen** ist die **Schweinepeste** ausgebrochen.  
**Pforzheim**, den 15. Januar 1909.  
**St. Bezirksamt.**

**Forstamt Enzklösterle. Holz-Verkauf am Samstag, den 23. Januar nachmittags 5 Uhr im „Hirsch“ in Enzthal aus I Wanne 10, 12, 13, 50; II Schöngarn 4, 9, 10, 14, 15; III Dietersberg 4, 7; VII Käberwald 2, 7, 18, 21, 41, 63: 3 Eichen mit 0,82 Fm. V. bis VI. Kl.; 11 Buchen mit 9,33 Fm. III. bis V. Kl.; 1 Km. Nadelholz-Roller; 1 dto. Anbruch; 337 Km. Nadelholz-Kreisprügel; 2545 Wellen Schlagraum.**

**Wildbad. Ca. 170 Zentner Heu und Stroh zu verkaufen.**  
— in den Scheuern am Char-Lottentweg lagernd — sind Schriftliche Angebote mit Angabe des Zentnerpreises werden bis **Samstag, den 23. Januar, vormittags 11 Uhr** entgegen genommen.

**Hgl. Vadininspektion. Maskenverleih-Anstalt Ernst Müller, Pforzheim.**  
Bleichstr. 12 :: Tel. 1524 Vereinen u. Gesellschaften grösster Rabatt. Tadellose Kostüme. Billigste Preise

**Zur Anfertigung von Tisch-Karten, Adress- und Besuch-Karten**  
empfehl ich die Buchdruckerei von **C. Meeb, Neuenbürg.** Gest. Aufträge nimmt Hr. **C. Bechtle** in Herrenalb entgegen.

**A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.**  
Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der K. Weinbauerschule in Weinsberg, sowie erforderlichenfalls noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zweck sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich. Der Aufwand für Kost und Wohnung, sowie die erforderlichen Lehrmittel beläuft sich nach Abzug der Arbeitsvergütung noch auf etwa 150 M. Zu diesen Kosten kann unbemittelten Teilnehmern ein Staatsbeitrag bis zur Höhe von 50 M. in Aussicht gestellt werden. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 10 ersichtlich.  
Den 15. Januar 1909. Oberamtman Hornung.

**A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.**  
In letzter Zeit sind mehrfach Fälle von **Beschädigungen der Straßen** durch **Schleifen von Langholz und Scheiterholz** vorgekommen. Es wird darauf hingewiesen, daß das Schleifen von Holz auf Straßen gemäß § 3 der K. Verordnung vom 6. Juli 1873/16. September 1900, betr. die Denäuhung öffentlicher Straßen und ihrer Zugehörten, **verboten** ist. Zuwiderhandelnde werden nach § 366 Z. 10 St.G.B., eventl. wegen Sachbeschädigung auf Grund §§ 303 und 305 St.G.B. bestraft.  
Den 18. Januar 1909. Oberamtman Hornung.

**Schömburg, O.A. Neuenbürg. Im Konkursverfahren**  
über das Vermögen des **Karl König**, Sattlermeisters in **Schömburg**, bringe ich das in Nr. 8 und 10 ds. Bl. beschriebene Anwesen am **Montag, den 25. Januar 1909 vormittags 11 Uhr** im Rathaus in Schömburg zum zweiten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung.  
Den 18. Januar 1909. **Konkursverwalter:** Adv. Bezirksnotar Schumacher.

## Bekanntmachung.

Am 13. Februar 1909, vormittags 10 Uhr findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen **Volksschullehrer** und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1909 zur Ableistung ihrer einjährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige, **taugliche** Volksschullehrer usw. dürfen sich zum Dienst Eintritt **freiwillig** bereithalten. Der Ausstellung eines Meldebuchs bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer usw. nicht; doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Die schriftlichen Gesuche um Untersuchung und Einstellung sind bis **spätestens 8. Februar 1909** an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 9. Januar 1909.

**Hgl. Bezirkskommando.**

**K. Amtsgericht Neuenbürg.**

### An die Gemeinderäte.

Unter Bezugnahme auf § 16 der Justizministerial-Verfügung vom 1. Dezember 1899 betreffend die Hinterlegung bei den Gemeinderäten (R.g.-Blatt 1899, Seite 1032) wird der **umgehenden Vorlage der Hinterlegungsverzeichnisse, soweit noch nicht geschehen, entgegengesehen.**

Den 19. Januar 1909.

Oberamtsrichter  
Doberec.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

Diejenigen **Geschäftsleute**, welche mit Vorlage ihrer Rechnungen für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1908 im Rückstande sind, werden aufgefordert, diese **Verkäufnisse innerhalb 6 Tagen** nachzuholen. Die Forderungen an die Stadtkasse und die Elektrizitätswerkstoffe sind getrennt aufzustellen.

Den 18. Januar 1909.

**Gemeinderat:**  
Vorstand Stirn.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

Am 15. ds. Mts. hat der neugewählte **Stadtbaumeister Stribel** sein Amt übernommen. Jeden Montag und Donnerstag ist er auf dem Rathause zu sprechen.

Den 18. Januar 1909.

**Gemeinderat:**  
Vorstand Stirn.

Dennach.

## Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 23. Januar ds. Js., vormittags 10 Uhr**

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindefeld, Abt.: Ob. Eßmerthann zum Verkauf gebracht:

49	Stück	Lannen-Stammholz	V. Kl.	mit 17,12 Jm.
588			VI. Kl.	„ 84,33 „
575	„	Bauftangen	III. Kl.	
199	„	Hagftangen	II. Kl.	
345	„	„	III. Kl.	
15	„	Hopfenftangen	I. Kl.	
310	„	„	II. Kl.	
645	„	„	III. Kl.	
203	„	Reisftangen	II. Kl.	
380	„	„	III. Kl.	
195	„	„	IV. Kl.	
105	„	„	V. Kl.	
297	„	Auswurfstangen.		

Den 15. Januar 1909.

**Schultheißenamt.**  
Neuweiler.

## Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

### Gebet- und Erbauungsbücher,

**Völker u. Benzinger Geistliche Lieder mit Melodien,**

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

**C. Meeh.**

## Volk-Verein

**Mittwoch, 20. Januar**  
abends 8 Uhr  
bei Kaiser (Rebenzimmer).

Neuenbürg.

### Schellische! Cablian! Notzungen!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt  
**Karl Mahler.**

Calmbach.

**Morgen Donnerstag**



### Mehel- suppe,

wozu frendl.  
einladet

**Schryied** z. „Röfle“.

Simmersfeld.

### Suche für sofort oder später ein Mädchen

von 14—16 Jahren. Demselben ist Gelegenheit geboten sich in der Haushaltung auszubilden bei guter Behandlung.

Frau Anna Pfeifer,  
Blumengeschäft.

## Gesucht werden:

**Einige tüchtige Säger**  
und **Plagarbeiter.**

**Hg. Sengenbach Söhne,**  
Dillweissenstein.

## Zu verkaufen:



Ein 16 Monate  
alter schöner **Zucht-**  
farren bei

**Friedr. Kurz jun.,**  
Hohberghof Forzheim.



Verlangen Sie nur Pilo!

## Rheumatis-

**u. Gicht-Leidenden**

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Wichtselben gehalten hat.

**Frau Marie Grünauer**  
München, Pilgerstraße 2/II.

## Formulare

### Steuerabrechnungsbüchern

und sonstige Formulare  
empfiehlt den Hg. Verwaltungs-  
aktuarien zu gef. Abnahme

**C. Meeh.**

## Flotten-Verein.

Am Sonntag den 24. ds. Mts., präzis abends 7 1/2 Uhr  
im Gasthof zur „Sonne“

### Vortrag über „Die Hansa“

— von Hrn. Prof. Dr. Brunner-Forzheim gut. übernommen —  
wozu wir unsere Mitbürger von Stadt und Land mit Familien  
freundlichst einladen.

**Ortsgruppe Neuenbürg des Flotten-Vereins.**

## Bezirks-Pferde-Versicherungsverein Neuenbürg.

Am nächsten Sonntag, den 24. Januar 1909  
nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum „Bären“ in Neuenbürg die  
erste jährliche

### Mitglieder-Versammlung

statt, wozu nicht bloß die Mitglieder, sondern auch alle übrigen  
Pferdebesitzer höflichst eingeladen sind.

**Tagesordnung:**

1. Genehmigung der Jahres-Rechnung 1908,
2. Ergänzungswahl zum Ausschuss,
3. Besprechung von Organisationsfragen.

Den 19. Januar 1909.

**Vorstand**  
Eugen Seeger.

Neuenbürg.

Bei Reparaturen, Bägelingen und Abänderungen  
in der Herren- u. Damengarderobe halte ich  
meine **Schneiderwerkstätte** bestens empfohlen.  
**Wilh. Wackenhut, Tuchhandlung.**

Calmbach.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 23. Januar ds. Js.  
in das Gasthaus zum „Anker“ dahier  
und am Sonntag, den 24. Januar ds. Js.  
in das Gasthaus z. Döfen in Spielberg, O.A. Ragold,  
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,  
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Hermann Meßler, Bäckermeister,**  
Sohn des verstorbenen Philipp Meßler, Flößer,  
**Christine Wackerhut,**

Tochter des Friedr. Wackerhut Zimmerm. aus Spielberg.

**Airgang 11 Uhr.**

Man abonniert jederszeit auf das  
**schönste und billigste**  
**Familien-Witzblatt**



## Megendorfer-Blätter

München **Zeitschrift für Humor und Kunst**  
vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

### Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 III beständige, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Megendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!